



Mediävistische Lernplattformen im Netz

Schritt für Schritt verändern die neuen Medien die Praxis mediävistischen Forschens. Online-Editionen und Datenbanken ersparen manchen Weg in die Bibliothek, Digitalisate mittelalterlicher Handschriften mitunter sogar die Reise ins Archiv. Warum sollte diese Entwicklung an der Schwelle zum Seminarraum haltmachen? Im Rahmen des Projekts „Mediävistische Lernplattformen im Netz“ wurden seit Oktober 2005 sukzessive zu allen Tutorien, Übungen, Pro- und Hauptseminaren im Studienbereich ‚Mittelalterliche Geschichte‘ webbasierte Lernplattformen in Form von Moodle-Kursen eingerichtet.

Mit dem Anbruch des dritten Jahrtausends erhielten die ‚neuen Medien‘ auch Einzug in die Lehrveranstaltungen zur mittelalterlichen Geschichte. Immer mehr Materialien wurden über Web-Seiten bereitgestellt, kursspezifische Mailinglisten eingerichtet oder Kommunikationsforen kommerzieller Anbieter für den akademischen Unterricht ‚zweckentfremdet‘. Nachdem im Sommersemester 2004 ein erster Testlauf bei den Studierenden auf große Begeisterung gestoßen war, verständigten sich die Lehrenden des Studienbereichs ‚Mittelalterliche Geschichte‘ darauf, die bislang eher unsystematisch entfalteten Initiativen zur Anreicherung der Präsenzlehre mit E-Learning-Komponenten durch eine einheitliche Lösung zu bündeln: das vom Computer- und Medienservice bereitgestellte Lernmanagementsystem Moodle.

Im Rahmen des Projekts „Mediävistische Lernplattformen im Netz“ erhielten seit Oktober 2005 nach und nach immer mehr Lehrveranstaltungen ihren eigenen Moodle-Kurs. Während die meisten Vorlesungen und Kolloquien nach wie vor ohne dieses Angebot auskommen, verfügen mittlerweile sämtliche Tutorien, Übungen, Pro- und Hauptseminare über web-basierte Lernplattformen.

Die Gestaltung und Nutzung der einzelnen Moodle-Kurse ist ganz unterschiedlich, das Herzstück der Lernplattformen bildet jedoch stets die mittig angeordnete Agenda. Hier finden die Kursteilnehmer/innen unter einer Box mit allgemeinen Informationen den jeweils aktuellen und um Materialien angereicherten Seminarplan. Je nach Lehrveranstaltung werden darüber hinaus weitere Moodle-Tools genutzt; etwa zur Klärung zentraler Begriffe (Glossare), zur Verbreitung von Thesenpapieren (Foren), zur Einreichung von Lösungen (Aufgaben) oder zur Diskussion von Gliederungsentwürfen für Referate und Hausarbeiten (Journale).

Eine wichtige Voraussetzung für das exponentielle Wachstum der Moodle-Kurse im Studienbereich ‚Mittelalterliche Geschichte‘ war die systematische Kompetenzentwicklung sowohl der Lehrenden als auch der Studierenden. Während erstere in individuellen Schulungen mit der Administration ihrer Kurse vertraut gemacht werden mußten, wurde für letztere in Zusammenarbeit mit der Fachschaftsinitiative Geschichte

und dem Multimedia Lehr- und Lernzentrum im Rahmen der Einführungswoche jeweils in der ‚nullten‘ Semesterwoche eine zentrale Einführungsveranstaltung angeboten. Ergänzend hierzu konnte mit Unterstützung des Projekts „E-Kompetenz im Kontext“ im laufenden Sommersemester 2006 eine wöchentliche Moodle-Sprechstunde für die Studierenden eingerichtet werden, die im PC-Pool des Instituts stattfindet.



In den folgenden Semestern soll die Moodle-Nutzung im Studienbereich ‚Mittelalterliche Geschichte‘ weiter ausgebaut werden. Neben der Einrichtung neuer Lernplattformen muß es zukünftig vor allem darum gehen, die einzelnen Kurse – ganz im Sinne der BA-/MA-Studiengänge – untereinander noch stärker zu vernetzen. Am Ende dieses Prozesses könnte dann einst ein ‚E-Learning-Verbund Mittelalterliche Geschichte‘ stehen, der mit seiner gewachsenen Struktur die an unserer Universität betriebene, mediävistische Lehre und Forschung in ihrer ganzen Vielfalt abbildet und zugänglich macht.

Die obere Abbildung zeigt die Abschrift einer Urkunde Konrads II. aus dem Codex Eberhardi, die untere ein System zur Zahldarstellung mit Hilfe der Finger aus einer Beda-Handschrift.

HU | Institut für Geschichtswissenschaften

Tillmann Lohse | post@tillmannlohse.de

<http://www.geschichte.hu-berlin.de>

Multimedia-Förderprogramm 2006

